2. 104.

Rechenschaftsbericht der Baukommission
für die Zeit vom 1. 1. 1955 bis 31. 10. 1956Dr. Schweitzer
Pawel W. Bohm

3 Blätter

Dr. Schweitzer J
Preis sen
Hirsch
Bohm
Nichtmann
M. H. K.
Schmidt F. W.
Vogelmann.

Im Herbst 1954 wurde im Institut für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz ein Bauausschuß gegründet. Die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung ergab sich aus dem umfangreichen Bauprogramm unseres Betriebes. Mit Beginn des Jahres 1955 wurde dieser Ausschuß von der BGL als Baukommission übernommen. Arbeit und Aufgabe der Baukommission ging aus der bis dahin üblichen Verfahrensweise hervor. Bisher waren für das Baugeschehen zuständig: Der Direktor des Institutes, Koll. Bohm und der Oberbuchhalter, damals die Kolln. Haase. Diese drei Kollegen konnten natürlich in keiner Weise das gesamte Baugeschehen und den Bauablauf in seinen Einzelheiten überblicken, so daß der Baukommission aus dieser Situation heraus ein Teil der Verantwortung am gesamten Baugeschehen übertragen wurde. Insbesondere mußte vermieden werden, daß an den Objekten nach ihrer Fertigstellung noch Änderungen erforderlich sind und bauliche Unzweckmäßigkeiten auftreten, die bei Durchsicht der Objektunterlagen bereits vor Baubeginn erkennbar waren. In den Sitzungen der Baukommission wurden daher die Bauzeichnungen folgender Objekte auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft:

Verwaltungsgebäude
Dorfwirtschaftsgebäude
Maschinen- und Werkstatthof
Nematodenstation
Kindergarten
Wohnhäuser

Die Überprüfung und bauliche Umgestaltung an den Wohnungstypen wurden zusammen mit der Wohnungskommission, der Kindergarten mit dem Frauenausschuß und der neue in Bau befindliche Wirtschaftshof in einer öffentlichen Sitzung beraten und diskutiert. Über 30 Abänderungsvorschläge konnten als zweckmäßig bei der Bauausführung berücksichtigt werden.

Nach den Richtlinien des FDGB ist jedoch die Kommission für Bauwesen vorwiegend für alle Fragen von Sozialbauten zuständig. Unter dieser Gruppe sind alle Geschehnisse im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau einzuordnen. Auf dem Gebiet des Wohnungsbaues haben wir in Groß-Lüsewitz zum Beginn unserer Arbeit ein trauriges Erbe übernommen. Die in Investträgerschaft und unter Bauaufsicht des Rates des Kreises Rostock fertiggestellten Wohnungsbauten zeigten alle Mängel,

die bis an die Grenze der Bewohnbarkeit heranreichten. Ich erinnere z. B. an die vielen unter Wasser stehenden Keller, an das gerissene Haus des Koll. Stottmeister, an die fehlende Isolierung bei allen Häusern, an die fehlende Isolierung der Giebelwände bei einigen und an das Fehlen von Doppelfenstern in allen Wohnungen. Es war zunächst vornehmlichste Aufgabe der Baukommission, sich für diese Mängelbeseitigung in Verbindung mit der Wohnungskommission einzusetzen. Dies ging nur über direkte Verhandlungen mit dem Rat des Kreises Rostock unter zweimaliger Einschaltung der staatlichen Kontrolle. Es wurde erreicht, daß ein großer Teil dieser Mängel beseitigt werden konnte, daß für andere, größere, das Geld für das nächste Planjahr bereitgestellt wird und daß der Rat des Kreises Rostock auf die ungeheuren Mißstände im ländlichen Bauwesen aufmerksam gemacht wurde; die Verantwortlichen der Abteilung Aufbau in Rostock wurden wegen ihrer leichtsinnigen Arbeitsweise gerichtlich belangt. Es wurde aber auch erreicht, daß wir in Groß-Lüsewitz wegen unseres konsequenten Durchgreifens bei der Aufdeckung von Mißständen und Beseitigung von Mängeln bei allen am hiesigen Baugeschehen beteiligten Betrieben als unangenehme Partner verschrien sind und diese Betriebe, weil man ihnen etwas näher auf die Finger geschaut hat, weitere Bautätigkeit hier ablehnen.

Um bei den weiteren Bauten bereits bei der Bauausführung eine gewisse Kontrolltätigkeit durchführen zu können, erhielten 5 Kollegen der Bau- und Wohnungskommission die Berechtigung, als Arbeiterkontrollleure auf Mängel und deren Beseitigung hinweisen zu können. Von diesem Recht wurde ausgiebig Gebrauch gemacht und man kann wohl sagen, daß unsere in diesem Jahr fertiggestellten Wohnbauten sowohl in ihrem Äußeren als auch in der inneren Zweckmäßigkeit und der Qualität im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten unseren Ansprüchen schon weitgehend genügen.

In den Altbauwohnungen wurden durch Mitglieder der Kommission die dringend abzustellenden Mängel erfaßt und die Beseitigung der Schäden durchgeführt bzw. für die nächste Zeit vorgesehen.

Der Stallbau zu den Landarbeiterwohnungen wurde von der Baukommission vorangetrieben. Ziel muß sein, im nächsten Jahr den Anschluß an die zu errichtenden Neubauten zu erreichen, damit nicht jeder Neubau erst durch einen Schuppen oder ein ähnliches Gebilde verunstaltet werden muß. Die Unterstützung seitens des Kreisbaubetriebes in dieser Richtung darf allerdings nicht dazu führen, daß unsere Maurerbrigade keine Ställe mehr baut.

Neben diesen erwähnten, vordringlichen Arbeiten der Kommission wurden Fragen der Dorfgestaltung, der Wege- und Straßenführung, der Straßenbefestigung, der Wohnraumplanung und viele andere Dinge in den Kommissionssitzungen und z. T. in Einzelbesprechungen behandelt.

Wir wissen, daß gerade auf dem Gebiet des Bauwesens in unserem Betrieb noch ernste Mängel bestehen. Diese sind der Kommission für das Bauwesen bekannt und es wird von ihr immer wieder darauf hingewiesen. Diese Mängel abzustellen, liegt jedoch in vielen Fällen weder in der Macht der Kommission noch in der der Betriebsleitung. Es sind objektive Schwierigkeiten, die im Umfang unseres Baugeschehens, in der Materialbeschaffung und in der Arbeitskräftefrage ihre Ursache finden. Andererseits treten jedoch viele Mängel im Arbeitsablauf auf, deren Ursache lediglich eine organisatorische ist. Die Frage der Verantwortlichkeit steht in vielen Fällen nicht fest. Eine in diesen Tagen in unserem Betrieb angelaufene organisatorische Änderung soll gerade zur Abstellung dieser vielen kleinen Mängel beitragen.